dig um Jesu war, konte es sehr gut wissen, wenn Jesus mit ihnen allein war, und wie, und wo ihn die Obersten der Juden ohne Tumult gefangen nehmen könten. So groß war nun wohl seine Bosheit nicht, daß er würklich die Absicht gehabt hätte, seinen Lehrer, den er mit fester Ueberzeugung nicht nur für einen großen Propheten, sondern für den wahrhaften verheißenen Meßias hielt, um der 15 Thaler willen aufzuopfern, und in die Hände seiner Feinde zu spielen. Sondern er gedachte die Obersten der Juden zu betrügen und ihnen zwar einen solchen Ort und solche Zeit, als sie zu wissen wünschten, anzuzeigen, um dadurch die versprochene Summe Geldes zu gewinnen; aber er glaubte nicht, daß sie ihn dadurch in ihre Hände bekommen, sondern Jesus, wie er schon öfter gethan, wo nicht durch andere Mittel doch durch seine Wunder-Macht, ihnen entrinnen würde. Er meldete sich also bey den hohen Rath der Juden, und bot ihnen seine Hulfe an. „Heute Abend„ sprach er, „als am ersten Ostertage, da das Volk in seinen „Häusern seyn, und das Osterlam essen muß, „wird er nach der Mahlzeit mit uns allein auf „dem Hofe Gethsemane am Oelberge seyn; gebt „mir die 30 Silberlinge, so will ich euch zu der „Stunde, da ich es für gut halte, an diesen „Ort hinführen.„ Mit Freuden nahmen sie dieß Anerbieten an, lobten den Judas, und versprachen ihm, wenn er kommen und ihre dazu auser-